Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **28 (1968)**

Heft 9

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

28. Jahrgang Nr. 9
September 1968
Erscheint monatlich
mit den «Filmberater-Kurzbesprechungen»

Inhalt

129 Marcel Carné
132 Berichte
134 Kurzfilm: Metro
135 Filme: Sult
Blackbeard's ghost
Obchod na korze
Obyknowennyj faschism
La chinoise
Sallah shabati
Namu, the killer whale
The defector
The grapes of wrath
Informationen

Bild

Ida Kaminská als Frau Lautmann im empfehlenswerten tschechischen Film «Obchod na korze». Siehe Besprechung in dieser Nummer.

Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Franz Ulrich, Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich, Tel. (051) 32 02 08. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, 6002 Luzern, Postfach 207, Habsburgerstrasse 44, Tel. (041) 3 56 44, Postcheck 60 - 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis pro Jahr: Fr. 16.50 (Studentenabonnement Fr. 11.50), Auslandsabonnement: Fr. 19.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

Ablehnung oder Auseinandersetzung?

Die Welle von sogenannten Aufklärungsfilmen, die gegenwärtig in die Kinos brandet, ist kaum mehr abzusehen. Neben «Helga», «Wunder der Liebe» und «Die vollkommene Ehe», zu denen Fortsetzungen angekündigt sind, gibt es bereits mehrere andere ähnliche Produktionen. Auch ausserhalb des deutschen Sprachbereichs sind diese Filme Kassenschlager. Diese Filme aber konnten nur solchen Erfolg haben, weil ein breites Publikum von dieser Art Aufklärung anscheinend etwas erwartet. Gewiss spielen Sensationslust, Neugier und Gratisreklame durch Zensuraffären eine grosse Rolle, doch können sie den Massenzulauf zu diesen Filmen allein nicht erklären.

In einer Erklärung der kantonalen Filmzensurkommission Schwyz, in der die Freigabe von «Wunder der Liebe» begründet wird, schreibt der Kommissionspräsident, Seminarlehrer Josef Feusi: «Trotz seiner oder vielleicht gerade wegen seiner Unzulänglichkeit könnte der Film helfen, offene und ehrliche, von falschen Hemmungen befreite Gespräche über sexuelle Probleme in Gang zu bringen — sofern die verantwortlichen Kreise diese Gelegenheit klug benützen.»

Diese Aufforderung an die Verantwortlichen (Eheberater, Seelsorger, Aerzte und Personen, die in der Sozialarbeit oder in der Jugend- und Erwachsenenbildung tätig sind) kann nicht deutlich genug unterstrichen werden. Die Vorführung dieser Filme gibt ihnen die Möglichkeit, in persönlichem Gespräch oder in gut vorbereiteten öffentlichen Vortrags- und Diskussionsabenden beratend und helfend Probleme des menschlichen Zusammenlebens zu behandeln und zugleich die Oberflächlichkeit und Einseitigkeit dieser Aufklärungsfilme zu korrigieren. Bei all ihrer Fragwürdigkeit darf nicht übersehen werden, dass sie, wie sich verschiedenenorts gezeigt hat, zumindest die Gesprächsbereitschaft wecken — eine unabdingbare Voraussetzung bei der Erörterung von Schwierigkeiten des Sexual- und Ehelebens. ul.